

Verband der Fachwirte
Mittelhessen e.V.



Ausgabe 11
11.2006

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	3
Der Vorstand des VdFM - Michael Pinstock	4
Zur Mitgliedschaft / Jubilare	5
Die Mitglieder des VdFM - Uwe Wörner	6
Neujahrskegeln	7
Jahreshauptversammlung 2006	9
Kahla - Porzellan und Kekse	10
Bad Vilbel - kühles Mineralwasser und heiße Hits	12
25 Jahre hfu, Würzburg	14
PC-Info: Datensicherung auf DVD?	15

Mitgliederzeitung des VdFM e.V.
Verband der Fachwirte Mittelhessen e.V.

Herausgeber:

VdFM Mittelhessen e.V.
Postfach 2865
35578 Wetzlar

www.vdfm.de

Druck:

Auflage: 150

Redaktion:

K.-H.R.Wallenfels
Tel.: 02771-34262
Fax: 02771-41893

Assistenz:
Margot Werner

Satz und Layout:
Wallymedia,
Dillenburg
www.wallymedia.com

Un' weider?

Ein neues Jahr ein neues Glück. Sollte ich jetzt ein Frage- oder Ausrufezeichen setzen? Die Entscheidung fällt schwer. Die Zahl der Privatinsolvenzen erreicht eine neue Höchstmarke, Hartz IV-Empfänger werden jetzt noch mehr gegängelt (anders kann ich das Verhalten von Politikern und Behörden nicht bezeichnen!), zur Turbo-Benzinpreisspirale gesellt sich aktuell die Diskussion zur unvermeidlichen PKW-Maut (siehe VdFM-Aktuell 009), und die Wirtschaft erzielt angeblich märchenhafte Umsätze und Gewinne.

Mit Wirtschaft werden leider nur extrem große Mittelständler oder international agierende Konzerne gemeint. Den deutschen Mittelstand, das betrifft die meisten von uns, überrollt diese „Glückswelle“ eher wie eine Lawine bzw. Tsunami.

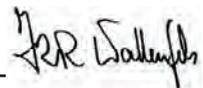
Hat man vor Jahren in Brüssel versucht, mit einer hastig zusammengeschusterten „Taskforce Mittelstand“ die sich abzeichnende Diskrepanz zwischen den Systemen zu überbrücken, interessiert dies offensichtlich im Hinblick auf den offenen EG-Binnenmarkt heute niemand mehr. Mit zunehmender

Aufweichung unserer teils mühsam erstrittenen Standards durch die weit entfernte EG-Bürokratie verliert das Image „Made in Germany“ nicht nur weltweit die damit verbundene Qualitätsvorstellung, sondern es wird in Deutschland selbst immer schwieriger, eine „vernünftige Qualität“ überhaupt angeboten zu bekommen.

Doch Vorsicht, nach Billig kommt Pleite. Wer auf jeden Preiskampf eingeht, kann auf Dauer nicht bestehen. Die Zeichen der Zeit bedeuten uns, das unsere Führungskräfte viel lernen müssen, Mehr und Anderes, wie bisher. Die Platitüden der klassischen BWL greifen nicht mehr lange, und der volkswirtschaftliche Schaden ist bereits jetzt immer deutlicher erkennbar.

Man kann menschliche Existenz offensichtlich nicht ausschliesslich in Effizienz, Soll und Haben ausdrücken wollen. Da ist mehr, und diese Leistungen passen nicht in derartige Schemata.

Lasst uns doch versuchen, öfter 'mal eine andere Sichtweise auszuprobieren, dann sehe ich eine reelle Chance für alle im täglichen Kampf um's Dasein.





Michael Pinstock

Austrasse 7

35630 Ehringshausen

Tel: 06443-82370

e-mail: raepinstock&koll@addcom.de

* 04.11.1955

Eigentlich ist er ja kein Fachwirt, aber im erweiterten Vorstand bekleidet er seit 1995 das Ehrenamt des juristischen Beirates.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Marburg, Referendariat in Schleswig-Holstein und als Justiziar einer süddeutschen Bauträgergesellschaft zog es ihn wieder in die Heimat.

1990 eröffnete Herr Pinstock eine eigene Kanzlei in Ehringshausen. Seine persönlichen Tätigkeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Baurecht, gewerbliches Mietrecht und Verwaltungsrecht.

Durch sein Kollegenteam ergänzen sich die Aktivitäten der Kanzlei um die Bereiche Arbeitsrecht, Verkehrsrecht und Vergaberecht.

Durch seine umfangreichen Sach- und Fachkenntnisse wird Herr Pinstock häufig von Unternehmen der Baubranche und des Baunebengewerbes für Fachseminare gebucht, so dass er 3-4 Monate im Jahr, meist an Wochenenden, „unterwegs“ ist.

Die wenige Zeit, die übrig bleibt, verbringt er am liebsten mit seiner Frau und den drei Kindern. Segeln und Motorradfahren sind seine Hobbies - wenn's die Zeit zulässt.

Auf der Jahreshauptversammlung 2006 konnten für ihre 20-jährige Mitgliedschaft geehrt werden:

Herr Armin Schneider	Eintritt 05.07.1985
Herr Alexander Koch	Eintritt 31.07.1985
Herr Josef Föhner	Eintritt 01.09.1985

Da leider keiner der zu Ehrenden anwesend sein konnte, wurde das jeweilige Exemplar der Ehrungsurkunde mit einem persönlichen Begleitschreiben vom Vorstand des VdFM per Post zugesandt.



* _____ *

Für an einer Mitgliedschaft Interessierte, die sich informieren möchten, bieten wir gerne auch ein Gespräch an.

Eine kurze Mitteilung an den Vorstand per Post, Fax oder e-mail und ein Vorstandsmitglied wird einen Termin vereinbaren.

Oder einfach 'mal zu einer Vorstandssitzung kommen, dabei sein, mitreden, fragen, mitlachen, mitmachen! Warum nicht?

Den aktuellen Termin und Ort erfährt Ihr auf unserer Homepage:
www.vdfm.de.

„Dabei sein ist alles“, oder wie unser Verbandsmotto lautet:

„Kontakte schaden nur dem, der keine hat“.



Uwe Wörner

Wetzlarer Strasse 15
35625 Hüttenberg-Hochelheim
Tel: 06403-776812

* 30.04.1965

Beinahe wäre er Elektro-Ingenieur geworden, aber schon während des Studiums faszinierte ihn die Thematik Bau und bauen.

1998 schloss er dann die Ausbildung als Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft ab.

Direkt im Anschluss folgte in 2000 der Abschluss als Immobilienfachwirt. In 2001 begründete er seine Selbständigkeit als Makler mit Grundstücken und Gebäuden.

Seit 2004 ist er darüber hinaus als „Sachverständiger für Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke“ häufig im privaten Bereich tätig und strebt inzwischen als abschließende Qualifikation noch die „öffentliche Bestellung“ an.

Durch einen Artikel in der WNZ über unsere Jahreshauptversammlung auf

uns aufmerksam geworden, ist er seit 2005 aktives Mitglied beim VdFM.

Aktiv ist er in vielerlei Hinsicht. Politisch setzt er sich in der FWG-Hüttenberg für seine Gemeinde ein. Als ehemals aktiver Fußballer ist er begeisterter Fan und häufiger Spielebesucher der Frankfurter Eintracht, und seine Leidenschaft als Faustballspieler kann er beim TV-Hüttenberg so richtig „austoben“.

Auch ein Herz für Tiere hat er. Ob die Hasen der beiden Kinder oder seine derzeit 10 Wellensittiche in der großen Volière, alle fühlen sich sichtlich wohl.

Seine Sammlung alter Postkarten, vornehmlich mit Wetzlarer Motiven, birgt so manches „Schätzchen“, und zu guter Letzt ist er durch seine Oldtimer auch noch seit 1991 Modellbetreuer beim „Fiat Spider-Club“, Deutschland.

Familie ist ihm sehr wichtig. Trotz aller Anspannungen und Ansprüche nimmt er sich, wo er nur kann, Zeit für Frau und Kinder.

9 Fachwirt-innen/-e und 22 Gäste haben zu Jahresbeginn das Angebot zur gemeinsamen „Körperertüchtigung“ wahrgenommen.



Für uns vom Vorstand ist auch interessant zu bemerken, dass der frühere Familientag, der zum Schluss hin immer weniger angenommen wurde, offensichtlich seine Reinkarnation im Neujahrskegeln gefunden hat. So haben wir auf dieser Veranstaltung eine stattliche, 15 köpfige Truppe an „Nachwuchs-Fachwirten“

begrüßen können. Vielleicht präsentieren wir im nächsten Jahr doch 'mal wieder einen Familientag??

Kalt erwischt...

so könnte das Motto des Neujahrskegeln 2006 in Ehringshausen geheissen haben, zumindest wurde es so auch zielsicher umgesetzt.



Irgendwie hat die im Hotel dafür zuständige Person nicht d'ran gedacht, vielleicht auch nur vergessen, dass es im Januar in Mitteldeutschland überwiegend Winter ist und meist die Temperaturen etwas unter 25 °C liegen.



Hatte da jemand vergessen, rechtzeitig im Öltank nach dem Füllstand zu sehen, die Heizung einfach ausgehen lassen, am Ende gar „nur“ vergessen selbige anzustellen? - Wir werden's nie erfahren, aber dank Reimund's Einsatz, persönlich,

spontan und mit eilends herbeigeschafften,

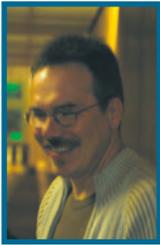
elektrischen Heizöfen konnten ernsthafte Erfrierungen abgewandt werden.

Durch die sportliche Betätigung wurde dann auch



Neujahrskegeln, Ehringshausen

noch, zumindest bei einigen, der Kreislauf und etwas später die Körpertemperatur in Schwung gebracht.



Das dann später im Hotel die Küche zwar ein wenig spät besetzt wurde (der Koch hatte, warum auch immer, eine andere Zeitangabe notiert), dafür das Essen dann zwar spät, aber auf extra nicht



vorgewärmten Tellern teilweise kalt serviert wurde, war irgendwie und einfach nur Pech, oder Art des Hauses?!



Wir aber lassen uns den Spaß ja nicht vermiesen - und nächstes Jahr kegeln wir doch wieder!



So!



Ja, wo sind sie denn?
So, oder so ähnlich
könnten wir das Motto der
Jahreshauptversammlung
2006 titulieren. In der
Tat waren nur die echten
Extrem-Aktivisten vor Ort.
Immerhin war der Vorstand
komplett angetreten, um
über die Aktivitäten,
Planungen und den



aktuellen Stand des VfFM Rede und Antwort zu stehen.

Um das Ganze ein wenig aufzulockern, lief während der gesamten Sitzung eine Diashow mit den Aufnahmen der Exkursionen aus dem letzten Jahr. Im Anschluss an den formellen Teil der Jahreshauptversammlung wurden diese Bilder dann noch ausgiebig kommentiert und auf Wunsch näher erläutert. Wir haben diese Form der Präsentation als festen Bestandteil übernommen, weil dies überwiegend als angenehme Abwechslung empfunden wird und gleichzeitig den Teilnehmern die Möglichkeit gibt, den Blick ab und an vom augenblicklichen Redner abzuwenden - Genickstarre und so, wir werden ja alle nicht jünger. Genug geschertzt. Als Fazit auch dieser Veranstaltung können wir ziehen, dass unsere Mitglieder, leider auch die ehemals Aktiven, kaum



mehr Zeit aufbringen (können), um zumindest den Jahresabschluss Eures Vereins gemeinsam zu begehen. Wir haben aus Platzgründen auf eine Wiedergabe des Protokolles an dieser Stelle bewusst verzichtet. Interessierte Mitglieder erhalten auf Wunsch eine Kopie des Protokolles zugesandt.

Kahla - Porzellan und Kekse

Ein echter Volltreffer war den Kollegen vom VdFN gelungen. Trafen wir uns in einem Land jenseits der alten Grenzen, um in unbekanntem Gebiet Neues zu erkunden. Genauer gesagt haben sich einige Interessierte Nord- und Mittelhessen auf den Weg nach Thüringen gemacht, um in Khala zunächst die Produktionshallen des ehemals größten DDR-Porzellan-Kombinates und anschliessend das neueste

Werk des Griesson - De-Beukelaer Konzerns in Augenschein zu nehmen.

Um den ganzen Rundgang folgerichtig und komplett nachzuerzählen, reicht der

Platz bei weitem nicht aus, zuviel wusste unser Führer zu berichten, zu viel gab es zu sehen und zu lernen. Daher hier nur ein ganz persönlicher Bericht.

Links im Bild, der freundlich lächelnde junge Mann im karierten Hemd ist nicht der kleine Bruder von Phil Collins, sondern Herr Peter Dettenberg, der uns ausserordentlich



charmant und belesen durch „sein“ Werk führte, im Nebenberuf ist er hier der Betriebsleiter.

Nach dem Entrée mit Dekorationsmotiven von und mit Erzeugnissen der Manufaktur ging's geradewegs in die Produktionshallen. Nachdem Herr Böttger mehr oder weniger erfolgreich seine alchemistischen Experimente durchführte, etablierte sich in den östlichen Provinzen um Meißen eine erste Produktion des weißen Goldes. Das gräuliche, körnige Pulver hier unten ist in Kahla der Ausgangsstoff für die Produktion. Je nachdem, ob in Drehautomaten Teller oder im



Gießverfahren (Gießporzellan) Kannen, Dosen usw. hergestellt werden sollen,

wird die nach einem bestimmten Mischungsverhältnis vorbereitete Porzellanmasse kompakt und schmiegsam oder flüssig verarbeitet. Bei der Ver-





arbeitung der flüssigen Masse wird diese in Formen gegossen, die die Außenform des Werk-



stückes bestimmen, aber keinen Kern haben – sie sind hohl. Dieses Verfahren wird Schlickerguss genannt. Mit neuentwickelten



Technologien wird jetzt mit isostatischen Trockenpressen Flachgeschirr aus Porzellanpulver trockengepresst. Im so genannten Spritzgießverfahren wird – ähnlich wie bei der plastischen Kunststoffverformung – flüssige

Porzellanmasse in Kunststoffformen eingespritzt, unter sehr hohem Druck verdichtet und dabei Wasser entzogen. Nach dem Trocknen erhalten die Gegenstände den sogenannten Glühbrand bei ca. 900 C°. Nach dem Verglühen erhält das Geschirr die Glasur. Die Glasurflüssigkeit besteht aus den gleichen Bestandteilen wie die Porzellanmasse, nur ist sie viel flüssiger. Daraufhin folgt der Glattbrand bei etwa 1400 Grad während der Durchfahrt durch den ca. 80 Meter langen Tunnelofen (Brennofen). Anschließend kann das fertige Porzellan dekoriert werden. Dies geschieht entweder mit Buntdruck – das sind bunte Abziehbilder – oder durch Handmalerei und wird noch einmal bei 800



Grad in einem Dekorbrandofen gebrannt. Hierbei verbinden sich die Farben mit der Glasur. Eine Erfindung der Porzellanmanufaktur Kahla ist die patentierte „Touch“-Oberfläche. Die sich samtartige anfühlende „Haut“ ist sogar spülmaschinenfest. Im für jedermann geöffneten Werksverkauf wurde noch das eine oder andere Stück erstanden.



GRIESSON - DE BEUKELAER



Hier gab es zwar „nur“ einen Film zu sehen, aber dafür Kekse und Kaffee oder Tee bis zum Abwinken - der Betrieb sieht keine Begehung vor. Der Werksverkauf jedoch steht werktags ab 9:00 Uhr für jedermann offen und ist ein echter „Geheim(?)tip“.



Bad Vilbel - kühles Mineralwasser und heiße Hits

In der Einladung standen schon die nackten Zahlen. Um die Fakten mit Eindrücken und Erlebtem zu füllen, fand sich eine Gruppe von 9 Fachwirten und 8 Gästen um 10:00 Uhr vor dem Verwaltungsgebäude der Hassia Mineralquellen in Bad Vilbel ein.



Zunächst wurde an der langen Theke im angenehm temperierten Empfangsraum neben frischen Produkten ein wenig Theorie und Wissenschaftliches gereicht. Nachdem der Unterscheid zwischen Mineral- und

Tafelwasser, die Problematik von Tiefbohrungen und Quellenerschließung, die langfristige Nutzung von natürlichen Wasserquellen und einiges mehr erläutert wurden, begab sich die Gruppe in's neu gestaltete Museum. Von den Anfängen der Quellennutzung bis heute wurde ein weiter Bogen mit vielen sehenswerten



Ausstellungsstücken gespannt und sehr anschaulich präsentiert.

Durch Abfüllanlagen und Lager führte die Strecke bis zum betriebseigenen Chemielabor. Vorbei an



großen Etikettierautomaten und Druckabfüllstationen, die „Kohlensäure“ wird erst kurz vor dem Verschließen eingebracht, führte der doch recht weite Weg zurück zum Tagungsraum, wo die Gruppe mit Pizza verwöhnt wurde, und noch weitere Fragen in



hassia

Rosbacher

ELISABETHEN

Bad Vilbeler UrQuelle

bizzi
auf der Zunge hoch

Margon

Lichtenauer
MINERALQUELLEN

Rapp's

Glaskäger

THÜRINGER WALDQUELL

Caldbener

Vita Cola



angenehmer Atmosphäre besprochen wurden.

(Mehr Info unter www.hassia.com)

Nur wenige Meter von den Hassia-Betrieben entfernt liegt



das neu erstellte Gebäude von FFH - quasi um die Ecke.

Diese nette Studentin führte uns durch den hessischen Sender (auch mit Beteiligung der WNZ!) und einem Marktanteil von ca. 43% in der Zielgruppe.

In einer ca. 90-minütigen Führung wurden Studios und die Produktion von Radio gezeigt und erläutert. Nach einem einführenden Film ging es durch die Redaktion in den



Studiobereich.

Mit Hilfe der beeindruckenden Studiotechnik wurde das Einspielen eines Trailers vorgeführt oder das Zumischen von Musik zum



gesprochenen Wort, allerdings nicht „auf Sendung“. Im Auditorium wurde mit unserer Hilfe dann auch noch der erste „Feldversuch“

mit der original Currywurstpizza durchgeführt. Wer die Sendungen regelmässig verfolgte, konnte schon ab dem nächsten Tag verschiedentlich die Kommentare von uns im Radio hören.

(Mehr Info unter www.ffh.de)



25 hfu - Handelsfachwirte Unterfranken

Ein klein wenig sind sie uns schon voraus, die Handelsfachwirte aus Würzburg - genau genommen 2 Jahre, denn am 06. Mai 2006 feierten sie in würdigem Rahmen das 25-jährige Bestehen ihres Fachverbandes. Mit über 60 geladenen Gästen war die Veranstaltung im Dorint Hotel bestens besucht. Der VdFM entsandte eine kleine



Delegation des Vorstandes, um zu diesem Ereignis persönlich zu gratulieren. Nach den Laudatoren Frau Dr. Raphaela Schuster (GF der Akademie Handel, München) und Dipl. Volkswirt Peter Collier (LBE-Bezirksgeschäftsführer, Würzburg) haben die Vorsitzenden des hfu und VdFM die Versammlung



persönlich beglückwünscht. Mit einem grandiosen Buffet und einer Flasche guten, fränkischen Weines für jeden Gast wurde der Abend in angenehmer Atmosphäre beschlossen.

Im Bild unten: die Jubilare, der amtierende 1. Vorsitzende des hfu, Sebastian Naumann (2 v. li.) neben Initiator und Ehrenvorsitzendem Reiner Heymann (4 v. li.). Allen hfu'lern vom VdFM nochmals:

Herzlichen Glückwunsch zum 25'ten Geburtstag



K.-H.-R. Wallenfels

Folgende Situation: Es sollen Bewegungsdaten mit einer Kapazität von ca. 400 MB möglichst zuverlässig archiviert und gesichert werden.

Bisher keine Frage, Brennsoftware an, CD 'rein und los geht's. Das ist garantiert günstig und einfach, aber auch sicher?

Bei einer DVD schützen beide Seiten durch eine relativ starke Schicht aus Polycarbonat den dünnen Aluminiumfilm des Datenträgers.

Diese dünne Reflektionsschicht wird bei einer CD nur von der Unterseite mit einer „dicken“ Polycarbonat-Schicht geschützt. Gerade die beschriftete bzw. beschreibbare Oberseite wird meist nur von einem dünnen Lackfilm geschützt. Hier kann ein kleiner Kratzer, z. Bsp. von einem Kugelschreiber ausreichen, und als Folge wird der Laserstrahl nicht oder nicht mehr korrekt reflektiert - diese Daten sind nicht mehr lesbar, also verloren.

Einen ähnlich durchschlagenden Effekt können nicht geeignete Permanentschreiber erzeugen. Wenn nicht mit einem geeigneten, lösemittelfreien Schreiberling die handschriftlichen Informationen aufgebracht werden, kann das Lösemittel die dünne Lackschicht durchdringen und ebenfalls irreparablen Schaden anrichten.

Gegenüber industriell hergestellten DVD's und CD's gilt für alle selbstgebrannten Daten- (und Musik-!)träger - unbedingt schützen vor Licht und Wärme, genauso wie früher Schallplatten und Bänder. Die „Selbstgebrannten“, insbesondere die Wiederbeschreibbaren, haben in der Regel eine Datenschicht aus organischem Farbstoff, der zudem sehr lichtempfindlich ist. Direkte Sonneneinstrahlung und große Temperaturschwankungen schädigen das Material relativ schnell.

Generell gilt für alle Datenträger: Nicht allzu lange (und schon gar nicht großer) Wärmebelastung aussetzen. Ob im Auto im Winter, hinter Scheiben bei Sonnenschein, direkte Sonneneinwirkung oder neben dem Lagerfeuer, jede Wärmequelle kann den Kunststoff dazu bringen, seine ebene, runde Form aufzugeben - dann ist's eh'vorbei. Datensichern - sicher!

Hast Du eine spezielle Frage oder einen kurzen Beitrag zu diesem

Bereich? Dann schreib' uns doch einfach 'mal

K.-H.R. Wallenfels

Verband der Fachwirte
Mittelhessen e.V.

Postfach 2865
35538 Wetzlar

www.vdfm.de



Ausgabe 11
11.2006